Fuchshuber Steuerberatung GmbH
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater
Zauneggerstraße 8, 4710 Grieskirchen
Tel.: +43 7248 64748, Fax: +43 7248 64748-710
office@stb-fuchshuber.at
www.stb-fuchshuber.at
Firmenbuchnummer: 328303z
Firmenbuchgericht: LG Wels
UID: ATU64989178
DVR: 0843563

Klienteninfo 10/2018

Inhaltsverzeichnis

1. **BFG zur Abzugsfähigkeit von Geschäftsessen**
2. **Erhöhung der NoVA bei Neuwagenkäufen seit 1. September 2018**
3. **Sozialversicherungswerte 2019**
4. **Das kostet die zitronengelbe Vignette für 2019**
5. **Regelbedarfsätze für Unterhaltsleistungen für das Kalenderjahr 2019 veröffentlicht**

BFG zur Abzugsfähigkeit von Geschäftsessen

In einem unlängst veröffentlichten Urteil (BFG GZ RV/2100827/2016 vom 6.2.2018) hatte ein deutscher Staatsbürger versucht, sich österreichische **Vorsteuern für Geschäftsessen** über den **Rückerstattungsweg** vom Finanzamt zurückzuholen. Auch für Nicht-Österreicher sind die gleichen österreichischen Rechtsvorschriften zur **Berücksichtigung von Repräsentationsspesen** maßgeblich, wobei hier **unterschiedliche Bestimmungen** für **Einkommen- und Umsatzsteuer** gelten. In der **Einkommensteuer** werden hinsichtlich der Abzugsfähigkeit von Bewirtungsspesen **drei Fallgruppen** unterschieden:

Bewirtungsspesen sind zur Gänze nicht abzugsfähig: Nach der Rechtsprechung sind unter nicht abzugsfähigen "Repräsentationsaufwendungen" alle Aufwendungen zu verstehen, die zwar **durch** den **Beruf** des Steuerpflichtigen **bedingt** sind oder auch mit der Erzielung von steuerpflichtigen Einkünften anfallen, aber **auch sein gesellschaftliches Ansehen fördern**, es ihm also ermöglichen, zu "**repräsentieren**". Darunter fallen auch Aufwendungen, die ganz allgemein dazu dienen, geschäftliche Kontakte aufzunehmen und zu pflegen, um als potentieller Auftraggeber oder Auftragnehmer in Betracht gezogen zu werden. Unter diese Fallgruppe fallen beispielsweise Bewirtung im eigenen Haushalt oder Bewirtung i.Z.m. **Vergnügungsveranstaltungen** wie z.B. Casino, Ball, Konzert, Theater etc.

Bewirtungsspesen sind zur Hälfte abzugsfähig: Für die Bewirtungskosten muss hier der Unternehmer nachweisen, dass die **Bewirtung der Werbung dient** und die **betriebliche** oder berufliche **Veranlassung weitaus überwiegt**. Die repräsentative Mitveranlassung darf hier nur

ein geringes Ausmaß erreichen. Unter diese Gruppe fallen z.B. Bewirtung in Zusammenhang mit Bilanzpressekonferenzen, Klienteninformationen, Projektvorstellungen oder konkret angestrebte Geschäftsabschlüsse. Dies ist im **Einzelfall** anhand von **Teilnehmeraufzeichnungen** und durch **Vorlage von Geschäftsaufträgen nachzuweisen**.

Bewirtungsspesen sind zur Gänze abzugsfähig: Zur Gänze abzugsfähig sind Bewirtungskosten, die **unmittelbar Bestandteil der Leistung** sind oder in unmittelbarem Zusammenhang mit der Leistung stehen (z.B. Verpflegung anlässlich einer Schulung), Bewirtungen mit Entgeltcharakter oder ohne Repräsentationskomponente (z.B. Produkt- oder Warenverkostungen oder Bewirtung bei Betriebsbesichtigungen etc.).
In der **Umsatzsteuer** gibt es von der Einkommensteuer **abweichende Regelungen**. Sofern jedoch Bewirtungsspesen in der ESt zur Gänze abzugsfähig sind, ist in der Umsatzsteuer **ebenfalls** der **volle Vorsteuerabzug** möglich. Die **"ertragsteuerliche Hälfteregelung"** ist jedoch in der **Umsatzsteuer nicht zu beachten**. Umsatzsteuerlich steht demnach für die **Geschäftsfreundebewirtung** bei Vorliegen der Voraussetzungen der **volle Vorsteuerabzug** zu, auch wenn ertragsteuerlich die Abzugsfähigkeit nur zu 50 % gegeben ist. Bei in der **Einkommensteuer** zur Gänze **nicht abzugsfähigen Repräsentationsaufwendungen** steht korrespondierend auch **kein Vorsteuerabzug** zu.
Im vorliegenden Sachverhalt vertrat das **Finanzamt** die Meinung, dass aus den angefallenen **Essenskosten keine konkreten Geschäftsabschlüsse hervorgegangen** seien und **versagte** daher den **Vorsteuerabzug**. Das **BFG** ging aufgrund der vorgelegten ergänzenden Unterlagen davon aus, dass die Kosten für die **Geschäftsessen zur Gänze für das Unternehmen** der Beschwerdeführerin angefallen sind, es sich also um **betrieblich veranlasste Aufwendungen** handelt, für die der **Vorsteuerabzug** zur Gänze **zusteht**. Fehlende Teilnehmerlisten zu bestimmten Geschäftsessen änderten aufgrund der unwesentlichen Beträge nichts an der positiven Entscheidung für die Steuerpflichtige.

Erhöhung der NoVA bei Neuwagenkäufen seit 1. September 2018

Eine **EU-weite Änderung** beim Messverfahren für Abgas- und Verbrauchswerte führt dazu, dass bei dem nunmehr **seit 1.9.2018** zwingend anzuwendenden **WLTP-Verfahren** (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) um **durchschnittlich 20% höhere Werte** gemessen werden. Da der **Emissionswert** die **Bemessungsgrundlage** für die **NoVA** bildet, kommt es dadurch **faktisch** zu einer **Steuererhöhung**. Überschlägige Schätzungen gehen von einer **2 bis 3 Prozentpunkte** höheren NoVA aus. Bei einem bisher 32.700 € teuren PKW bedeutet dies etwa eine zusätzliche NoVA von 900 € und einen Anstieg des Preises auf 33.600 € für dasselbe Fahrzeug.

Auswirkungen können sich aber auch auf die **Bemessungsgrundlage** für den **Sachbezug** bei **Firmenautos** ergeben, wenn dadurch der Grenzwert von 124g/km überschritten wird. In diesem Fall sind dann 2% statt 1,5% der Anschaffungskosten als monatlicher Sachbezug **zu versteuern** bzw. der **Sozialversicherung** zu unterwerfen. **Nicht betroffen sind Gebrauchtfahrzeuge**, die eine Erstzulassung vor dem 1.9.2018 aufweisen. Bei diesen kann weiterhin nach dem bisherigen Verfahren gemessen werden.

Sozialversicherungswerte 2019

Unter Berücksichtigung der Aufwertungszahl von **1,02** betragen die Sozialversicherungswerte für 2019 **voraussichtlich** (in €):

	2019	**2018**
Geringfügigkeitsgrenze monatlich	446,81	438,05
Grenzwert für pauschalierte Dienstgeberabgabe	670,22	657,08
Höchstbeitragsgrundlage täglich	174,00	171,00
Höchstbeitragsgrundlage monatlich (laufender Bezug)	5.220,00	5.130,00
Höchstbeitragsgrundlage (jährlich) für Sonderzahlungen (echte und freie Dienstnehmer)	10.440,00	10.260,00
Höchstbeitragsgrundlage monatlich für freie Dienstnehmer (ohne Sonderzahlungen)	6.090,00	5.985,00

Die **Veröffentlichung** im Bundesgesetzblatt bleibt abzuwarten.

Das kostet die zitronengelbe Vignette für 2019

Erwartungsgemäß werden die Preise für die **Autobahnvignette 2019** wieder angehoben, diesmal um **2,2%**. Im Einzelnen gelten für den Erwerb der **zitronengelben** Vignette für Kfz bis maximal **3,5 Tonnen Gesamtgewicht** folgende Preise (inkl. USt):

	Einspurige Kfz	**Mehrspurige Kfz**
Jahresvignette	35,50 (34,70) €	89,20 (87,30) €
2-Monatsvignette	13,40 (13,10) €	26,80 (26,20) €
10-Tagesvignette	5,30 (5,20) €	9,20 (9,00) €

Die 2019er-Vignette gilt vom 1. Dezember 2018 **bis** zum **31. Jänner 2020**.

Die "**digitale Vignette**", welche an das Kennzeichen gebunden ist, hat sich bewährt und kann wiederum **online** (http://www.asfinag.at) oder über die **ASFINAG-App** "Unterwegs" erworben werden. Hinsichtlich Gültigkeitsdauer und Preise gibt es keinerlei Unterschiede zur analogen Version. Die **digitale Version** bietet einige **Vorteile** wie orts- und zeitunabhängigen Erwerb der Vignette, keinen zusätzlichen Aufwand bei Scheibenbruch sowie kein aufwändiges Kleben und Kratzen.

Zusätzlich soll es in Kürze ein **Abo für die digitale Vignette** geben - dies ermöglicht bis auf Widerruf die automatische Verlängerung der digitalen Jahresvignette.

Regelbedarfsätze für Unterhaltsleistungen für das Kalenderjahr 2019 veröffentlicht

Die Höhe der Unterhaltsleistungen für Kinder als Folge einer Trennung der Eltern basiert regelmäßig auf einem **gerichtlichen Urteil** oder Vergleich bzw. einer behördlichen Festsetzung. In Fällen, in denen eine **behördliche Festsetzung** der Unterhaltsleistungen **nicht** vorliegt, sind die **Regelbedarfsätze anzuwenden**. Die **monatlichen** Regelbedarfsätze werden jährlich **per 1. Juli** angepasst. Damit für steuerliche Belange (relevant für Unterhaltsabsetzbetrag) unterjährig keine unterschiedlichen Beträge zu berücksichtigen sind, sind die nunmehr gültigen Regelbedarfsätze für das gesamte **Kalenderjahr 2019** heranzuziehen (Beträge in € pro Monat):

Altersgruppe	**2019**	**2018**
0 bis 3 Jahre	208,00	204,00
3 bis 6 Jahre	267,00	262,00
6 bis 10 Jahre	344,00	337,00
10 bis 15 Jahre	392,00	385,00
15 bis 19 Jahre	463,00	454,00
19 bis 28 Jahre	580,00	569,00

Für die Geltendmachung des **Unterhaltsabsetzbetrages** von 29,20 € (1. Kind)/43,80 € (2. Kind)/58,40 € (3. und jedes weitere Kind) gilt in diesem Fall Folgendes: Liegen **weder** eine **behördlich festgelegte Unterhaltsverpflichtung** noch ein **schriftlicher Vertrag** vor, dann bedarf es der Vorlage einer Bestätigung der empfangsberechtigten Person, aus der das Ausmaß des **vereinbarten Unterhalts** und das Ausmaß des **tatsächlich bezahlten Unterhalts** hervorgehen. In allen diesen Fällen steht der Unterhaltsabsetzbetrag nur dann für jeden Kalendermonat zu, wenn die **vereinbarte Unterhaltsverpflichtung** in vollem Ausmaß erfüllt wird und die Regelbedarfsätze **nicht unterschritten** werden.

ihr steuerberater
IHR WIRTSCHAFTSBERATER